

Münsterchor fragt: Lieben Sie nur Brahms?

NEUSS/BERLIN (NGZ) Nach einem anstrengenden Tag noch ein Konzert zu geben und innerhalb von 24 Stunden drei Auftritte zu haben, das ist schon eine Leistung, die nur ein geübter Chor zu erbringen in der Lage ist. Dieses Stehvermögen bewies jetzt der Neusser Münsterchor, der nach einem Konzert am Samstagabend in der Friedenskirche zu Potsdam am Sonntagmorgen den Hauptgottesdienst in der St. Hedwigs-Kathedrale zu Berlin zu gestalten hatte, bevor er am Abend ein weiteres Konzert in der Pfarrkirche Heilige Familie im Stadtteil Berlin-Lichterfelde gab. In Potsdam und Lichterfelde gestaltete der Chor das gleiche Programm.

Die beiden Konzerte waren keine typischen Kirchenkonzerte. Münsterkantor Joachim Neugart hatte vielmehr Werke aus dem 19. und 20. Jahrhundert zusammengestellt und sie unter das Thema gesetzt: „Lieben Sie nur Brahms?“. Brahms stand nicht nur zeitlich gesehen im Mittelpunkt des Konzerts, denn die erste Hälfte der Werke bewegte sich auf dieses Zentrum hin, um sich dann wieder zu entfernen. Der thematische Faden war durchaus erkenn-



Berlinreise: Für den Münsterchor hieß das vor allem, drei Konzerte innerhalb von 24 Stunden zu geben.

NGZFOTO: PRIVAT

bar: Neben den Teilen des Propriums der Messe und der kirchlichen Liturgie von Franz Liszt über József Swider und Knut Nystedt, dem Credo aus der Neusser Messe von Vic Nees, über Maurice Durufle sowie Jan Sanström rundeten die geistlichen Lieder von Brahms, von Edvard Grieg und von Charles Villiers Stanford die Auswahl ab. Neugart leitete den Münsterchor mit gewohntem Einfühlungsvermögen

um die Dynamik der einzelnen Stücke zu unterstreichen. Der in Höchstbesetzung auftretende Chor selbst setzte seine Anweisungen konsequent um. Allerdings war die Akustik in der Friedenskirche so ungünstig, dass Neugart Chor und Solisten häufig umgruppieren musste. Trotzdem kam die Fülle der einzelnen Stücke nicht richtig heraus, wie man in der Pfarrkirche Heilige Familie später feststellen konnte. Dort

herrschte eine optimale Akustik, die der Chor voll nutzte und von daher auch die einmal eingenommene Position beibehalten konnte.

Dem Chor wurden jeweils zwei Pausen gegönnt, in denen einmal der Kantor der Friedenskirche Matthias Jakob auf der Potsdamer Orgel und Joachim Neugart auf der Orgel in der Heiligen Familie Werke aus der Schaffensperiode vortrugen, in denen auch die Chorwerke entstan-

den sind. Trotz der eher ungünstigen Konzerttermine waren die Konzerte gut besucht. Das Publikum dankte jeweils am Ende der Konzerte den Aktiven mit lang anhaltendem Beifall, mit dem der Chor zu Zugaben aufgefordert wurde.

Schon am Sonntagmorgen hatte der Chor die Aufgabe übernommen, das Hochamt in der Berliner Bischofskirche, der St Hedwigs-Kathedrale, zu gestalten. Mit der Messe von Knut Nystedt gelang den Neussern erneut eine bemerkenswerte Leistung, die von den mehr als 500 Besuchern des Gottesdienstes mit Beifall belohnt wurde. Dabei war der Gottesdienst von einem Zwischenfall überschattet, als eine offenbar geistesgestörte Frau plötzlich ein großes Messer zog und vor sich auf die Betbank legte. Als die Nachbarn zum Teil flohen, ging sie zur Altarinsel, warf ein Kreuz in den Liturgieraum, wollte aus ihrer Tasche ein weißes Paket holen, bevor sie vom Messdiener zurückgehalten wurde. Die Frau zeigte sich aber so renitent, dass erst sechs Männer die Frau überwältigen konnten. Die Polizei hat sie dann in eine psychiatrische Klinik eingeliefert.